Reisebericht: Griechische Ägäis 2014

Reisedatum:	10.-25. Mai 2014
Stationen:	Kalamaki (Athen) – Serifos – Milos – Santorini (Thira) – Symi – Panormitis – Nisyros – Levitha – Mykonos – Paros – Kythnos – Idra (Hydra) – Poros – Aigina – Kalamaki (Athen)
Schiff:	Sun Odyssey 54DS
Eigner:	Yachting Power
Crew:	René (Skipper), Christoph, Dominik, Philipp, René, Rolf

Samstag, 10. Mai 2014

Früh morgens am Samstag des 10. Mai 2014, trafen sich die YCBB-Clubmitglieder Dominik, Philipp, René und Rolf am Bahnhof Basel SBB. Pünktlich um 0640 verliess der Zug den Bahnhof Richtung Zürich-Kloten, um unterwegs in Rheinfelden auch noch Christoph aufzugabeln. In Zürich-Flughaben angekommen bestiegen wir die Swiss Maschine nach Athen, wo wir planmässig um 1350 eintrafen. Nach einer kurzen Wartezeit traf der Bus ein, um uns nach Kalamaki (Alimos-Athen) zu bringen. Der Bus war vollgestopft, denn jede Menge weiterer Segler aus verschiedenen Ländern wollen auch zum Hafen.

Nach scheinbar unendlichen 40 Minuten Busfahrt treffen wir kurz vor 1600 vor der „Thales“ ein, aus welcher ein zwar gut gelaunter, aber etwas müde wirkender Skipper entsteigt. Unsere bestellten Einkäufe liegen noch auf Deck, da man zwischenzeitlich den Generator reparierte. Umgehend nehmen wir das Einräumen der Lebensmittelvorräte an die Hand. Gut gemeint ist, dass jeder mithilft. Dies führt jedoch dazu, dass in den kommenden Tagen einzelne Lebensmittel konstant zu suchen sind [Noch drei Tage vor Ende unserer Reise fanden wir die letzten vermissten Lebensmittel unserer Einkaufsliste].

Um sechs Uhr gehen wir zum Nachtessen, unsere vorerst letzte Landverpflegung, wie wir alle fürchten. Denn vor uns liegt "RACE FOR NAUTICAL MILES": Für die Erlangung des Hochseeausweis benötigt jeder von uns möglichst viele Seemeilen und wir haben uns daher ein anspruchsvolles Programm vorgenommen.

Nach erfolgter Rückkehr, der Einweisung der Crew durch unseren Skipper René (Gast des YCBB) sowie dem Hissen unseres Clubstanders geht der Törn auch schon los. Um 2045 verlassen wir den Hafen Kalamaki, um Kurs 120 Richtung Serifos (82 nm) zu nehmen. Der Wind ist uns günstig beschieden, so können wir gleich nach Verlassen des Hafens die Segel setzen. Der Wachtplan legt fest, wer wann welche Schicht übernimmt und so legen

sich bald schon die Ersten in die Koje.

Sonntag, 11. Mai 2014

Gegen Mitternacht flaut der Wind ab, weshalb wir unter Motor den Rest der Etappe zurücklegen. Am Morgen gegen 0815 treffen wir in Serifos ein und machen am Pier fest. Nach dem Frühstück geht es darum, fehlende Lebensmittel noch zu beschaffen. Ein Teil der Crew begibt sich ins höher gelegene Dorf, um die Aussicht zu geniessen, während der andere Teil der Crew die Dirk repariert und daran die FCB-Fahne für den bevorstehenden Meistertitel hisst.

Bereits am Mittag (1315) verlassen wir Serifos, um noch vor der Dämmerung in Milos anzukommen (48 nm). Leider kaum Wind: "Ölige See", so die weise Feststellung unseres Skippers. Unter Motor nehmen wir die Stecke auf uns, bis wir zwangsweise abgelenkt werden. Auf halber Strecke nach Milos befindet sich vor uns eine Delfinschule, weshalb wir unseren Kurs ändern. Wir werden belohnt, denn die etwa 20-30 Delfine spielen mit unserem Boot während gut 10 Minuten, was uns eindrückliche Bilder beschert. Unglaublich für den Erstbetrachter, welche Freude und Friedlichkeit diese Tiere ausstrahlen. Ein Highlight unserer gesamten Tour!

Pünktlich zur Dämmerung (2045) treffen wir in Milos ein und gehen vor Anker. Aufgrund der angebrochenen Dämmerung entscheiden wir uns, etwas ausserhalb der Felsbuchten zu ankern, da uns der Grund in den Buchten zu unsicher erscheint und wir nicht schon am zweiten Tag auf Grund sitzen möchten.

Montag, 12. Mai 2014

Ein schlechter Entscheid, denn im Verlaufe der Nacht setzt der Wind stärker ein und bringt uns eine kräftige Dünung. Dadurch klatscht die Unterseite des Schiffs mehrfach auf die Wasseroberfläche, was die Mannschaft in den hinteren Kabinen aus dem Schlaf reisst. Also machen wir uns bereits um 0400 auf, um die nächste Etappe in Angriff zu nehmen. Devise: „Besser unterwegs zu sein, als in der Koje wach zu liegen!“

Reisebericht: Griechische Ägäis 2014

Unser nächstes Ziel ist die Insel Thira (68 sm), besser bekannt unter dem Ortsnamen Santorini. Unterwegs tragen wir freiwillig unsere Rettungswesten, denn keiner von uns hat Erfahrung mit einer Dünung von mehr als 2 Metern. Aber alles geht gut und wir kommen kurz um 1400 in Santorini an. Die steil abfallende Küste beschert uns einige Schwierigkeiten beim Ankern, weshalb

wir in Anbetracht des starken Wellenschlags in sicherem Abstand zur Hafenmauer bleiben und ans Festland per Dinghi übersetzen. Der Co-Skipper führt das Dinghi, was die Crew damit verdankt, dass sie kurzerhand seine Schuhe im Meer tränkt.

Nach einer ausgiebigen Besichtigungstour und einer Spätnachmittagsverpflegung (es war weder ein Mittag- noch Abendessen) kehren wir zu Fuss zu Hafen zurück und belustigen uns über die zahlreichen Touristen, welche sich mit den Mauleseln ins hoch über dem Hafen gelegene Dorf tragen lassen. Wir haben standesgemäss die Kabinenbahn für 5€ benützt und steigen zu Fuss in den Hafen hinab.

Zurück an Bord der Thales legen wir als nächstes Ziel fest: Astipalia (52 nm). Kurz nach dem Start revidieren wir jedoch unsere Pläne, denn wir würden Astipalia noch vor dem Morgengrauen anlaufen und im Revierführer wird ausdrücklich davon abgeraten. Einstimmig sprechen wir uns für eine grösseren Schlag nach Symi (Luftlinie 125nm) aus. Leider haben wir den Wind direkt aus Südosten, weshalb wir hart am Wind segeln müssen, um Thilos im Süden passieren zu können.

Dienstag, 13. Mai 2014

Die ganze Nacht über kämpft jeder von uns mit dem Kurs. Dann kommt morgens um 0600 die Ernüchterung: Das Rumpeln des Dieselmotors weckt uns aus dem Schlaf – der Wind hat erneut abgestellt, weshalb wir erneut den Motor zu Hilfe nehmen müssen. Somit hätten wir auch den etwas direkteren Kurs wählen können, vergebene Mühe also. Leider ändern sich die Windbedingungen bis zum Abend nicht mehr.

Da sich das Gross erstmals im Mast verkanntet hat, schicken wir René in den Mast, was uns dafür spektakuläre Aufnahmen beschert.

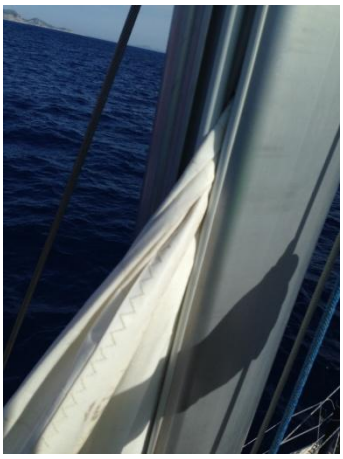
Reisebericht: Griechische Ägäis 2014

Kurz vor 2000 Uhr laufen in Symi ein, wo wir noch einen guten Platz an der Pier finden. Der Hafenmeister, welcher uns den Platz zuweist, möchte erfahren, woher wir kommen (wir befinden uns nahe der Grenze zur Türkei)? Unsere Antwort darauf (Santorini) erscheint ihm wenig pausibel, weshalb er uns umgehend ins Hafenmeisterbüro bittet. „Wer ist so verrückt und legt schon ganze 172 sm non-stop zurück?“, wird er sich gewiss fragen. Das Hafenbüro befindet sich ausgerechnet in der gegenüberliegenden Seite des Hafenbeckens, was uns ein Fussmarsch von 15 Minuten einbringt. Dort angekommen werden unsere Papiere kontrolliert und das Schiff wieder freigegeben. Somit können wir das Nachtessen nun geruhsam einnehmen, um anschliessend in einer Bar noch einen Schlummertrunk zu geniessen.

Mittwoch, 14. Mai 2014

Den heutigen Tag wollen wir uns nach den geleisteten Meilen des Vortags bewusst ruhig angehen. So bleiben wir bis in den Nachmittag in Symi vor Anker und erledigen dies und jenes.

Gegen 1500 brechen wir nach Panormitis (15 nm) auf, wo wir die nächste Nacht in einer Bucht verbringen wollten. Kaum auf dem Meer verkeilt sich das Rollgross im Mast. Christoph wird auserkoren, erneut in den Bootsmannstuhl zu klettern, um das Gross aus der Misere zu befreien. Letzteres sträubte sich mit aller Gewalt, weshalb wir keine andere Möglichkeit mehr sahen, als auch Gewalt anzuwenden; natürlich nur auf Anweisung unsere Skippers mit Miteigners der Yacht. Nach neun harten Wenden und sieben noch härteren Halsen (professionell von Rolf gefahren) gibt das Gross auf und zeigt sich in seiner vollen Pracht. Und wir nehmen sofort Kurs auf Panormitis, wo wir nach reichlich Wind und Wellen um 1830 eintreffen. Sodann kochen wir uns an diesem Abend gemütlich ein Nachtessen und gehen nach einem abschliessenden Bad schon bald in die Kojen.



Reisebericht: Griechische Ägäis 2014

Donnerstag 15. Mai 2014

Frühmorgens um 0400 übernehmen Christoph und Philipp die erste Schicht. Kaum aus der Bucht setzten wir die Segel und versuchen unseren Kurs zu finden. Im Morgengrauen lösen Rene und Rolf ab und übernehmen die nächste Etappe. Auf See nehmen wir das Frühstück ein und segeln weiter.

Nachdem wir Kos umschifft haben, visieren wir Nisyros (58 sm) an. Den neuerbauten Hafen von Palio lassen wir backbord liegen und nehmen Kurs auf Mandaraki, dem Hauptort, wo wir gegen 1300 eintreffen. Bevor wir an Land gehen, nehmen wir unser kaltes Mittagessen ein. Unser Ziel ist es, die Insel (und v.a. den Vulkan) im Verlaufe des Nachmittags zu erforschen. Kurzerhand mietet die Crew ein Quad sowie fünf Scooter, um sich auf Erkundungstour zu begeben. Der Besuch des noch

aktiven Vulkans bleibt allen eindrücklich in Erinnerung, ebenso wie die anschliessende Biketour durch Panayias Kiras und Mandaraki, bis schliesslich die Gassen derart eng werden, so dass einige unserer Gruppe aufgeben und umkehren. Zum Schluss genehmigen wir uns ein Bier in einem Kaffee am Meer. Das Nachtessen bei Olga ist nicht besonders erwähnenswert.

Freitag, 16. Mai 2014

Am frühen Morgen (0410) nehmen wir Kurs auf Levitha (72 sm). Diese kleine Insel, welche nur von einer Familie bewohnt wird, verfügt über eine Bucht mit Armen, welche nach allen Seiten gut vor Wind und Dünung schützt. Zudem stehen Bojen zur Verfügung, die eine enge Belegung der kleinen Bucht zulassen. Apps können einem zudem helfen, fremde und zu nahe liegende Schiffe zu versenken ;-))). Um 1230 legen machen wir fest und geniessen ein Bad.

Noch vor dem Nachtessen, zu welchem wir uns bei der Familie angekündigt haben, fährt jeder von uns mindestens zwei MOB's. Diese sollten uns in den kommenden Tagen noch durchaus nützlich werden...

Zurück an der Boje, bereiten wir uns für das Nachtessen vor. Mit dem Dinghi setzen wir ans Festland über. Der kurze Fussmarsch (15') führt uns über die Ziegenweide und endet auf einem kleinen Bauernhof. Dort

verköstigen wir uns mit lokalen Lebensmitteln (alles vom Lamm sowie selbst angebautes Gemüse). Nur der Wein und das Wasser wurden hierher verbracht. Der Rückweg ist etwas beschwerlich, doch glücklicherweise haben wir nicht zu viel Wein getrunken. Ansonsten herrscht hier akute Stauchgefahr der Fussgelenkte! Unser Boot erkennen wir von weitem am "grünen" Ankerlicht, womit eine Verwechslung des Boots ausgeschlossen ist.

Samstag, 17. Mai 2014

Unser nächstes Ziel ist Mykonos, welches etwa 65 sm nordwestlich von uns liegt. Heute herrschen sehr gute Windbedingungen, weshalb wir früh unsere Segel setzen. Nach der Rasur im Heck fällt unser Skipper über Bord, Action ist angesagt. Gekonnt fährt Christoph das MOB und wir nehmen ihn (nach kurzem Zögern: wollen wir ihn wirklich?) zurück an Bord.

Die anvisierte Bucht im Südwesen kann später nicht angelaufen werden, da sich das Hotel (samt dazugehörendem Pier) derzeit im Umbau befindet.

Also fahren wir weiter Richtung Westküste und versuchen im örtlichen Hafen einen Platz zu finden. Hier haben wir das Glück, gleich längsseits im Hafen festmachen zu können. Ein glücklicher Zufall, wie sich am nächsten Morgen feststellen lässt. Abends nehmen wir unser Nachtessen im idyllischen Hafen ein.

Sonntag, 18. Mai 2014

Am nächsten Morgen beobachten wir, wie sich die verschiedenen Ankerketten der übrigen Boote verkeilen. Ein Pärchen kämpft während 90 Minuten mit der Freilegung der eigenen Ankerkette und wir fragen uns, weshalb man in diesem neuen Hafen keine Moorings ausgelegt hat. Wir mutmassen, dass diese wohl EU-Gelder hätten finanziert werden sollen…

Unser Smutje Christoph besorgt die letzten Einkäufe und lässt sich diese gekonnt bis zum Pier liefern, Shuttle-Service inklusive. Erst gegen 1030 laufen wir dann aus und nehmen Kurs auf Paros (30 nm). Wir wollen nicht zu spät in Naousa eintreffen.

Ein wirklich empfehlenswerter Ort mit einem kleineren, gut ausgerüsteten Hafen. Nur der örtliche Hafenmeister erscheint uns als pedantischer Brummbär: Bei Ankunft liest er den Stand des Elektrozählers peinlich genau ab, um tags darauf umgehend nach dem Ablesen den Stecker auszuziehen. Es wird nur das konsumiert, was auch bezahlt wird: Für den Hafen

inklusive Strom bezahlen wir am Schluss EUR 3.60. Dafür war das Nachtessen etwas teurer.

Montag, 19. Mai 2014

Heute nehmen wir uns einen besonderen Tag vor. Einerseits hat es keinen Wind, dafür regnet es den ganzen Tag. Besonders auch deshalb, weil wir heute auf alle elektronischen Helferlein auf unserer Fahrt verzichten wollen. So tragen wir Logstände, Seiten- und Kreuzpeilungen in der Karte ein und sind abends erstaunt, wie exakt wir unsere Route abgefahren sind.
Nach 65 sm Fahrt lassen wir in der östlichen Bucht von Kythnos den Spätnachmittag bei groovigem Sound ausklingen; der guten Stimmung kann auch der Regen nichts anhaben.

Dienstag, 20. Mai 2014

Heute geht's weiter zurück Richtung Festland (Peloponnes): Wir machen uns auf dem Weg nach Idra (Hydra). Unterwegs repariert unser Skipper die Wasserspühlung unseres Klos, welche kein Wasser mehr nachpumpt. Bei der Reinigung findet er einen „schwimmenden" Stein, welcher sich in der Membrane verfangen hat. Wir vermuten, dass wir diesen bei Nisyros eingefangen haben, wo Bimsstein abgebaut wird.

Auf dem Weg nach Idra erreichen die ersten beiden Crewmitglieder Ihre benötigen Meilen, weshalb kurz vor Hafeneinfahrt der Skipper mit der restlichen Crew die Feierlichkeiten vorbereiteten und unverzüglich mit Erreichen der Meilen in einem geeigneten Rahmen vornehmen (näher gehen wir an dieser Stelle nicht auf den Anlass ein).

Nach 60 sm erreichen wir den Hafen Idra. Dieser ist bereits rappel voll (im Mai!) und wir fragen uns, wie es hier wohl in der Hochsaison zu und her geht. Wir ergattern uns den vorletzten Platz in zweiter(!) Reihe, kurz bevor das letzte Boot noch neben uns festmacht. An Land geht's nur über Umwege (ship hopping). Aus Rücksicht auf die anderen Seefahrer kehren wir abends früher zurück.

Mittwoch, 21. Mai 2014

Bevor wir uns definitiv Richtung Athen aufmachen, segeln wir um 0915 noch kurz weiter zu einer kleineren Insel, um uns um 1115 in einer sehr kleinen, malerischen Bucht noch ein Bad zu genehmigen. Gegen 1300 verlasssen wir die Bucht Richtung Nordosten. Wir kreuzen hart am Wind auf,

was uns allen wegen der Meilen freut. Doch durch die Fallböen dreht der Wind oft, was für den Steuermann eine besondere Herausforderung ist.
Apropos Meilen: Unser drittes Crewmitglied René feiert heute auch seine 1000. Seemeile und wir gratulieren ihm ganz herzlich mit einer Hausspezialität.
Um 1800 erreichen wir nach weiteren 38 sm den Kanal von Poros und machen im Hafen fest.

Donnerstag, 22. Mai 2014

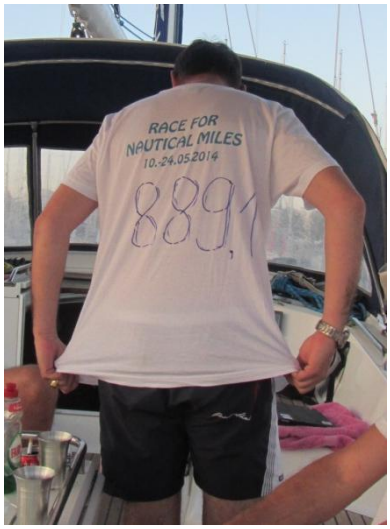
Frühmorgens genehmigen wir uns das Frühstück im nahe gelegenen Kaffee und halten die Kombüse verschlossen. Gut gestärkt nehmen wir uns um 1000 einige Hafenmanöver vor. Jeder von uns erfährt, wie sich eine 52-Fuss-Yacht beim Anlegemanöver verhält. Mal sind die Erfahrungen etwas heftiger, mal etwas heiterer. Und so verlassen wir nach einer weiteren Stunden den Hafen von Poros und halten Kurs auf Ägina. Hier verbringen wir die letzte Nacht unseres Törns.

Freitag, 23. Mai 2014

Gegen 1000 verlassen wir Aigina Richtung Norden (Piräus). Die Temperaturen sind deutlich gestiegen, weshalb wir kurzerhand ein Bad bei den Lagouses-Inseln geniessen.

Um 1400 geht unsere Reise weiter, leider ohne Wind. Unter Motor nehmen wir Kurs auf die westliche Einfahrt in den Hafen von Piräus. Hier fahren wir an zusammen vertäuten Kähnen vorbei, welche die örtlichen Behörden von konkursiten Reedern beschlagnahmt haben.

Reisebericht: Griechische Ägäis 2014

Am Militärstützpunkt staunen wir über die Hoovercraft-Flotte der griechischen Armee und fragen uns, auf welchen Inseln diese wohl „landen“ sollten.

Ohne gross Zeit zu verlieren nehmen wir Kurs auf den Hafen Kalamaki, wo wir um 1955 festmachen. Das **„Race for nautical miles“** ist somit definitiv Geschichte und wir stellen mit grosser Freude fest, dass wir in diesen beiden Wochen 889 sm zurückgelegt haben.